

Vogtländischer Anzeiger.

45. Stück.

Plauen, Sonnabends den 4. November 1820.

Ein Paar Worte aus dem Voigtland über
die teutschen Messen.

Die teutschen Messen sind bekanntlich zum
Behuf und zur Beförderung des teutschen
Handels und Gewerbes angelegt worden.
Dies war ihr Zweck, und soll ihr Zweck seyn.
Wird dieser Zweck nicht mehr erreicht, dienen
unsere Messen, wie man nah und fern be-
haupten hört, zum Schaden und zur Lähmung
des teutschen Handels und Gewerbes, so sol-
len sie wieder abgeschafft werden. Wo man
teutsche Messen stiften konnte, da kann man
sie auch aufheben, und dieß sollte, je eher je
lieber geschehen, damit Deutschland sich nicht
vollends verblute und entkräfte. — Macht
man es nicht in der ganzen Welt so, und hebt
Dinge und Einrichtungen wieder auf, wenn
sie ihren Zweck verfehlen, und schädlich wer-
den?

Nach den unveränderlichen Grundsätzen
des Völkerrechts steht es jeder Nation frei,
das bei sich zu thun, was mit ihrem Interesse
am meisten übereinstimmt. Sollte dieß den
Teutschen nicht auch frei stehen? Oder
sind die Teutschen das einzige Volk auf der
Welt, das für sein Gemeinwohl, für seinen

Gesamtnutzen nichts thun darf, aus Schen
und Furcht vor andern Völkern nicht darf?
Haben denn die Teutschen weniger Rechte, als
andere Völker? Sind die Teutschen ver-
dammt, von andern Völkern nur immer zu
leiden, und sich alles gefallen zu lassen?
Welch ein trauriges Schicksal wäre dieß! —
Ist es nicht genug, daß Deutschland von jeher
und bis auf diese Zeit bei Kriegen der
Tummel- und Weideplatz anderer Nationen
war? Soll Deutschland auch noch allen frem-
den Kaufleuten zum Tummelplatz dienen, wo
sie auf Kosten des teutschen Handels und Ge-
werbes und Wohlstandes ihre Messen halten,
und uns immer mehr verachten lernen?

Was wir nicht selbst haben, und nicht ent-
behren können, oder eigentlich nicht entbeh-
ren wollen, das schaffen die teutschen Kauf-
leute und Seestädte von allen Seiten herbei;
was wir aber selbst haben und verfertigen,
soll denn das auch herbeigeschafft, und sogar
durch Messen verbreitet werden? Warum
und wozu denn? Wir haben und verfertigen
es ja selber! Und soll das Einheimische und
Teutsche uns nicht vorzüglicher und lieber
seyn, als alles Fremde gleicher Art? Wehe
den Teutschen, wenn dieß nicht der Fall wäre!
Denn